

Bollwerk: Kunst ersetzt Geschichte

Von Claudia Salzmann. Aktualisiert am 03.12.2014

Die Räume am Berner Bollwerk, die bis vor kurzem noch die SBB Historic beherbergten, werden ab Januar für das Projekt «Transform» zwischengenutzt. Was danach kommt, ist unklar.



1/5 «Transform» experimentiert mit neuen Formaten an der Schnittstelle zwischen Kunst, Kunstschaenden und Öffentlichkeit. Ab 9. Januar bespielen sie 5 Wochen lang Räume am Bollwerk.

Bild: Archivbild Transform



Dossiers

► Urban Life

- [Gaskessel: Einsprachen gegen längere Öffnungszeiten](#)
- [Serini-Areal ist plattgewalzt](#)
- [Keine Partystimmung bei der Stadt Bern](#)

Artikel zum Thema

- [Essen und trommeln im Auftrag der Kunst](#)
- [Kunst im ehemaligen Lichtspiel](#)

Teilen und kommentieren

Stichworte

- [SBB](#)
- [Urban life](#)

Die Stiftung SBB Historic hat, **wie die SBB im Februar ankündigten**, ihren Hauptsitz vom Berner Bollwerk nach Aarau verlegt. Die Räume stehen leer. Hier kommt Sybille Heiniger von «Transform» ins Spiel. Mit ihrer Kulturorganisation gelang es ihr, die SBB von einer Zwischennutzung in diesem Lokal zu überzeugen.

Bei der «Versuchsanordnung», die zum vierten Mal stattfindet, sind 10 Künstler mit dabei. Als gemeinsamen Nenner haben sie das Bollwerk, das im öffentlichen Interesse steht. Mit der 30 Meter langen Fensterfront könne hier viel gemacht werden. «Passanten sollen vor allem von draussen etwas sehen können, ohne einzutreten», erklärt Heiniger. Die Kunstschaenden wurden von «Transform» ausgewählt. Nebst auswärtigen Künstlern sind auch Berner dabei: «Haus am Gern» aus Biel, der Berner Till Wyler von Ballmoos und der Schlagzeuger Julian Sartorius.

Aus dem Reagenzglas

Die erste Durchführung war in einem Reagenzglaslabor an der Gutenbergstrasse. In den zwei vergangenen Jahren fand die «Versuchsanordnung» **in der ehemaligen Kehrrichtverbrennungsanlage am Wärmlibach statt**. «Für uns ist es gut, einen neuen Ort zu haben, so müssen wir uns mit dem Konzept auseinandersetzen», erklärt Heiniger. Die Ausstellung werde kurz und bündig sein, auch weil der Mietpreis hoch ist.

Was nach der «Versuchsanordnung» mit den Räumen geschieht, ist noch unklar. Die SBB Immobilien schreiben auf Anfrage: «Die Flächen sind aktuell als Reserve für künftigen Eigenbedarf der SBB reserviert.» Eine allfällige Vermietung werde 2015 geprüft. Welche Branche dabei angesprochen werden könnte, sei derzeit offen. (Bernerzeitung.ch/Newsnet)

Erstellt: 03.12.2014, 10:05 Uhr

Noch keine Kommentare

